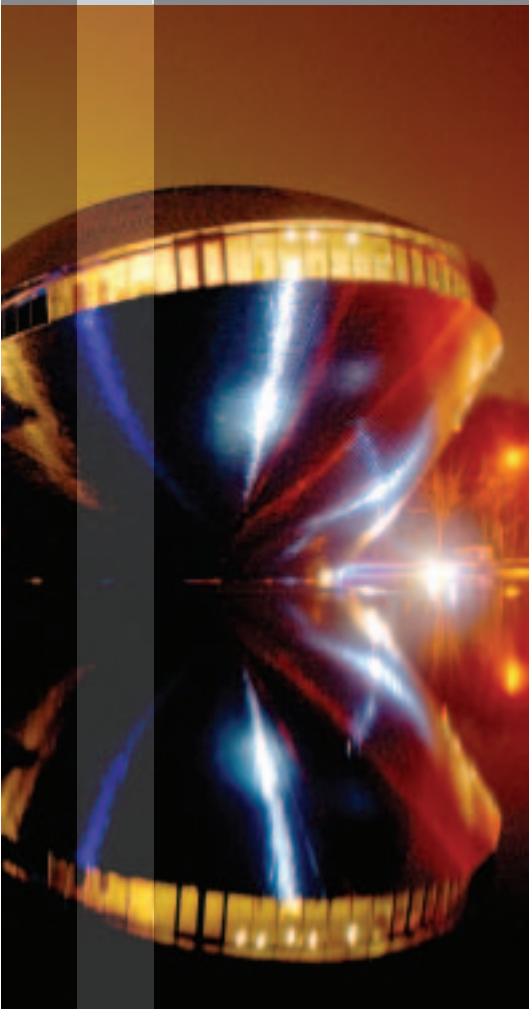


Büro- und Gewerbestandorte in Bremen



Durchgestartet

Raum für Initiative

Stadt im Aufwind – Büro- und Gewerbestandorte in Bremen

Inhalt

>>>Airport Stadt

Airport Immobilien Verwaltungs KG	4
P. R. Peter Riggers Baubetreuungsges. mbH.....	6
Europa-Center AG	7



P. R. Peter Riggers
Baubetreuungsges. mbH



>>>Büropark Oberneuland

Harren & Partner Schiffahrts GmbH & Co. KG	8
--	---



>>>Technologiepark Universität Bremen

Justus Grosse GmbH.....	10
Niemeyer Unternehmensgruppe.....	12



>>>Güterverkehrszentrum Bremen (GVZ)

BLG International Logistics GmbH & Co.....	13
Sandstedt GmbH & Co.....	15



>>>Überseestadt

Dr. Hübötter Wohnungsbau GmbH.....	16
------------------------------------	----



>>>Gewerbepark Hansalinie

FRANZEN Unternehmensgruppe	18
----------------------------------	----



>>>Bremer Industrie-Park

Kloska Group Unternehmensgruppe	20
---------------------------------------	----



>>>Bremen – Daten und Fakten	22
------------------------------------	----



Dynamischer Wandel

Sie haben es schon gehört: Bremen boomt. Innovative Technologien, hervorragende Infrastruktur, überdurchschnittliche Wachstumsraten – all das geht an der Weser zusammen mit hoher Lebensqualität und dem Charme einer so traditionsreichen wie progressiven Stadt, die ihre Möglichkeiten im vollen Umfang erst zu entdecken beginnt.

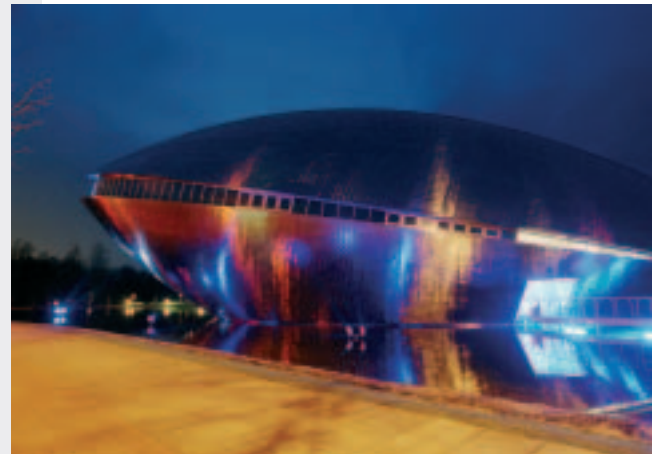
Der Wandel ist vollzogen: Wo traditionell Hafen und Handel die Identität der Stadt bestimmten, ist längst eine erstaunliche Konzentrationsbewegung in den Bereichen Hightech, Forschung und Dienstleistung zu verzeichnen – 200 000 m² erstvermietete Bürofläche allein in den letzten zwei Jahren sprechen eine deutliche Sprache. Zugleich stärkt Bremen seinen historischen Wirtschaftsbereichen den Rücken: Industrielles wie Stahl- und Schiffbau vermählt in der Hansestadt Tradition mit Innovation zu einer in jeder Hinsicht vollständigen Zukunftsperspektive.

Die BIG-Gruppe unterstützt aktiv die Dynamik des Wandels, die sich auch in Bremens Büro- und Gewerbestandorten manifestiert. An sieben Stellen der Stadt entwickelten sich in den letzten Jahren hochwertige Areale, die zusammen das volle Potenzial Bremens entfalten.

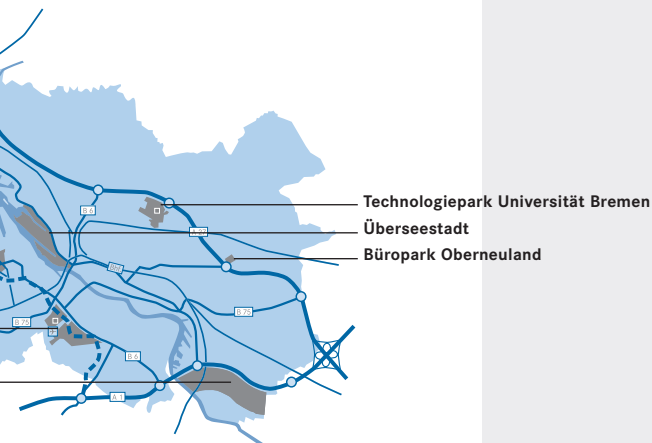
Viele Unternehmer und Investoren haben die Vorzüge Bremens in den vergangenen Jahren entdeckt und zur Grundlage ihrer eigenen Erfolgsstory gemacht. Einige dieser Menschen können Sie auf den nächsten Seiten näher kennen lernen. Lassen Sie sich inspirieren!



Bremen City



Universum[®] Science Center Bremen

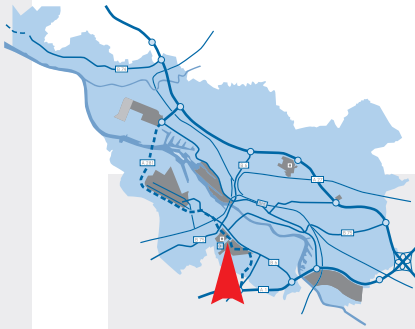


Kurs himmelwärts – Airport-Stadt

Fliegen Sie mal nach Bremen: Sie werden überrascht sein. Kaum eine Dekade hat es gebraucht, um aus dem Bremer Flughafen mit seinem bescheidenen regionalen Auftreten einen der modernsten Airports der Republik zu machen. Gastronomie, Einzelhandel, schließlich eine famose Architektur – rund 200 Millionen Euro bescherten Bremen einen Flughafen, der die Dynamik der Stadtentwicklung perfekt in Szene setzt. Doch es blieb nicht beim schöneren Flugverkehr. Private Investoren haben die Chance der exzellenten, innenstadtnahen Lage des Standortes erkannt und Bürokomplexe mit modernsten Ausstattungsmerkmalen erstellt. Der Mut hat sich ausgezahlt; allein in den Jahren 1999-2001

konnten ca. 54 000 m² Bürofläche neu vermietet werden. Heute sitzen in der Airport-Stadt knapp 100 kommunikationsorientierte Dienstleister mit etwa 3000 Beschäftigten. Restaurants, Hotels und Grünflächen runden das Bild eines in sich geschlossenen Stadtteils ab. Und noch ist viel Platz: Mit der Entwicklung der Airport-Stadt West, Süd und Ost werden weitere attraktive Flächen für Zulieferer aus der Luft- und Raumfahrt, Produktionsunternehmen sowie Handwerksbetriebe erschlossen. Zusätzlich ist der Dienstleistungsstandort Airport-Stadt ab 2005 mit einer eigenen Autobahn A 281 angebunden, die dann eine Eckverbindung zwischen der A 1 und der A 27 herstellen wird.

Verkehrsanbindung	Autobahn A 1 5 km A 281 (in Planung) direkt Flughafen direkt Stadtmitte/Hbf 4 km ÖPNV-Anschluss vorhanden
Fläche	79 ha netto (Mitte, West)
Ausbauplanungen	23 ha (Süd, Ost)
Nutzung	GE
GFZ/GRZ	offen/0,7
Branchenmix	Dienstleistung, Produktion, Handwerk
Preis inkl. Erschließung	50 – 90 EUR/m ²



Airport Bremen

Mikrokosmos mit Makrowirkung

Sicher: Fred Krüger hätte sich auch zur Ruhe setzen können. Sieben Jahre im Vorstand einer renommierten Privatbank, dann Vermögensberatung und Firmenmakelung



*Fred Krüger
Geschäftsführender Gesellschafter
AIV Bremen*



Airport City Center

– der **Bremer hat große Zahlen bewegt und große Verantwortung getragen und sich einen entspannten Lebensabend fraglos verdient.**

Indes, Krüger hatte anderes im Sinn. »Die Vermögensberatung hat mich nur bis mittags beschäftigt«, erzählt er bei einem Gespräch im oberen Stockwerk des Airport-City-Centers, »da war mir bald langweilig.« Über einen Kundenkontakt entdeckte Krüger dann sein Interesse an Immobilien und ihrer Entwicklung, und da war sein Tatendrang geweckt – ein Tatendrang, in dessen Folge in der Bremer Airport-Stadt binnen drei Jahren elf Gebäude mit mehr als 29 000 m² Bürofläche entstanden. »Klar habe ich schlecht geschlafen und mir Sorgen gemacht, ob ich vielleicht morgen ruiniert sein würde. Aber ich hatte eine Vision, und an die habe ich geglaubt.« Man spürt viel von dieser Glaubenskraft in den klaren Worten Krügers, spürt, wie sich der Sechzigjährige mit Leib und Seele in sein Projekt investiert. »Gentleman mit

besonderem Herz«, steht unter einem Bild an der Wand, ein Geschenk von Krügers vielen Handwerkern, die ihren Bauherrn nicht selten höchstselbst auf dem Baugerüst begrüßen können. »Ab und zu muss ich mal ein, zwei Reihen mitmauern«, sagt Krüger, »einfach hier im Anzug rumzulaufen, ist nicht mein Ding.« Es ist diese bodenständige Nähe zu den Menschen, die Krügers Vision von Anfang an prägte. Die Vielfalt der achtzig hier ansässigen, von Krüger und seinem Team prompt und persönlich betreuten Unternehmen, die fassettenreiche Architektur, die großzügig gestaltete Anlage, schließlich das gläserne, Wasser umspülte Restaurant A-300 – Krüger hat in der Airport-Stadt einen faszinierenden Mikrokosmos des Lebens und Arbeitens geschaffen, dessen menschenfreundliches Ambiente und klare Effizienz direkt auf seinen Erbauer zu verweisen scheinen. Ein Mikrokosmos übrigens, der gut zu Bremen passt. »Ich konnte meine Vision nur hier verwirklichen«, bekennt sich Krüger. »Bremen ist eine große Puppenstube. Aber eine mit immenser Durchschlagskraft.«

Kurs himmelwärts – Airport-Stadt



Hochschule Bremen/Gründerzentrum Airport

Welt-Raum

Zum Lernen, das wusste schon der große Humboldt, braucht es einen Ort der Ruhe und Kreativität, schönen Raum mithin, der die Gedanken beflügelt und zu Großem inspiriert.

Glücklich also, wer seinen Geist in der neu errichteten Dependence der Bremer Hochschule in der Airport-Stadt schulen darf; unweit vom Flughafen, erhebt sich ein beeindruckender konkaver Bau, der mit schlichter Souveränität Architektur und Ambiente des dynamischen Standortes vollendet. Gebaut hat ihn Helmut Dietrich, Geschäftsführer der Bremer Baubetreuungsgesellschaft P. R. Riggers. »Ich kenne hier jeden Stein«, sagt Dietrich bei unserem Gespräch in der lichten Cafeteria der Hochschule. »In Bremen hier auf privatwirtschaftlicher Grundlage eine architektonisch einmalige Hochschule zu errichten, war für mich eine Herzenssache.« Ein Blick in die Vita des Bauherrn macht deutlich, warum: Seit Mitte der Siebziger viele Jahre im Dienst des Staates mit der Stadtentwicklung betraut, erlebte Dietrich Neubeginn und Umdenken an der Weser, brachte den Technologiepark mit auf den Weg und hat viel erschaffen, was Bremen nun identifiziert.

»Viele der strukturpolitischen Entscheidungen der Vergangenheit lassen sich jetzt ablesen«, sagt Dietrich und nennt den an die nationale Spitze entwickelten Luft- und Raumfahrtstandort als Beispiel. »Der Wandel ist ja längst vollzogen. Die Hightech-Unternehmen, die Forschungskompetenz der Universität, die immense Aufwertung der Innenstadt: Was in Bremen passiert, ist sensationell.« In der neuen Hochschule, die Dietrich konzeptionell erdachte und mit dem Architekten-Weltstar Prof. Ungers entwarf, kristallisiert sich die ganze Dynamik des Aufbruchs: Ganz nach Vorbild des Technologieparks, ist die Anbindung zwischen Lehrbetrieb und benachbarten Unternehmen eng und befruchtend, und das angegliederte Gründerzentrum katalysiert Jungunternehmer vom Hörsaal direkt ins Berufsleben. »Wir haben hier ein Projekt realisiert«, freut sich Dietrich, »das allein ob seiner Architektur marktfähig ist.« Und so ist die Hochschule also im Kleinen das, was Bremen längst schon wurde: Welt-Raum, der zu Großem inspiriert.



Helmut Dietrich
Geschäftsführer





Uwe Heinrich Suhr
Vorstandsvorsitzender
Europa-Center AG



Barbara M. Riewe
Prokuristin, Leitung
Marketing und Vertrieb



Europa-Center Bremen

Standortpioniere

Jenseits der Bremer Neustadt, gute zwei Kilometer vom historischen Stadtkern und der Weser entfernt, eröffnet sich dem erstaunten Auge ein phantastisches Szenario: Wo eben noch Schrotthändler und Seifenfabriken das Niemandsland zwischen Neuenlander Straße und Flughafen spärlich möblierten, bilden hochmoderne Bürokomplexe, feingliedrige logistische Netze und ein Ensemble aus Restaurants, Shops und Apartment-Häusern eine architektonisch meisterlich gestaltete Binnenwelt – willkommen in der Airport-Stadt. Wir biegen in die Flughafenallee, und vor uns erhebt sich jenes Gebäude, das längst als Wahrzeichen des neuen Stadtteils gilt: Das Europa-Center. »Da geht schwer was ab«, nickt der Taxifahrer bedeutsam, »die waren noch gar nicht fertig mit dem Bauen, da war das Haus schon voll.« Der Mann hat recht: Nur ein Jahr musste sich die Europa-Center-AG mühen, um die 30 000 m² Bürofläche voll auszulasten, und da war die Entscheidung zum zweiten, in Kürze vollendeten Bauabschnitt bald gefallen. »Wir haben den Standort lange beobachtet«, sagt Vertriebsleiterin Barbara M. Riewe beim Rundgang durch das impo-

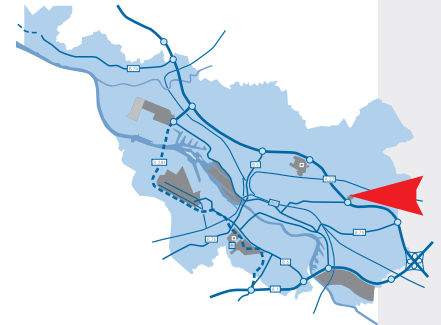
sante, um einen lichten Innenhof formierte Gebäude. »Als dann die Logistik stimmte, mussten wir nicht zögern – auch wenn uns viele für verrückt erklärt haben.« Die Lust am kalkulierten Risiko treibt das Hamburger Unternehmen lang schon um: Einst als Makler im Wohnbereich gestartet, entwickelte Vorstand U.-H. Suhr mit seinem Team das Europa-Center, eine flexible, meist für Großmieter konzipierte Immobilie, die nun überall in Deutschland Erfolgsgeschichten schreibt. Gründe für's Gelingen gibt es viele: »Wir bemühen uns vom ersten bis zum letzten Moment, Immobilien zu schaffen, die der Identität unserer Kunden voll entsprechen«, nennt Riewe einen, »Grundrissplanung ist Firmenpolitik«, einen weiteren. Allein darüber lassen sich die bald 115 000 vermieteten Quadratmeter bundesweit indes nicht erklären. »Wir haben ein großes Gespür für neue Standorte, die im Begriff sind, ihr Potenzial zu entfalten«, erklärt Riewe und meint auch Bremen. »Es ist wunderbar zu sehen, dass man hier die eigenen Stärken und Vorzüge entdeckt hat und mit entsprechendem Selbstverständnis nach außen trägt. Bremen hat eine Menge zu geben!«

Kreatives Idyll – Büropark Oberneuland

Hochwertige Dienstleistungen benötigen einen hochwertigen Standort, um Selbstverständnis und Identität der Unternehmen vor Ort zu illustrieren und emotional erfahrbar zu machen. Hier setzt das Konzept des Büroparks Oberneuland an: Direkt an der A 27, 6 km von der Stadtmitte entfernt, in unmittelbarer Nachbarschaft zu einem der begehrtesten Wohnviertel, entstehen in parkähnlichem Ambiente exklusive Bürohäuser, deren Flair in der Stadt einmalig ist. Mit Blick auf Wälder, Fleete und Wiesen schaffen hier ansässige Unternehmen ihren – freilich bei besonderer Qualifikation auch entsprechend anspruchsvollen - Mitarbeitern eine Umgebung, in der kreativ-inspiriertes Arbeiten eine natürliche Reaktion ist. Ein direkt angrenzender 18-Loch-Golfplatz sowie ein unmittelbar erreichbares Naherholungsgebiet unterstreichen das exklusive Ambiente.

Da eine erhöhte Nachfrage nach Mietflächen zu verzeichnen ist, können im Büropark Oberneuland auch Investoren-Objekte projektiert werden.

Verkehrsanbindung	Autobahn A27 direkt
Flughafen	10 km Stadtmitte/Hbf 6 km ÖPNV-Anschluss (geplant)
Fläche	10 ha netto
Nutzung	GE/Standort für Büros und Dienstleistungen
GFZ/GRZ	Oberkante 17,5 m/0,6
Branchenmix	Hochwertige Dienstleistungen
Preis inkl. Erschließung	70–80 EUR/m ²



In der Ruhe liegt die Kraft

Büropark Oberneuland, Mitte August, es ist bald Abend. Für Bremer Verhältnisse brennt die Sonne noch recht unbarmherzig, und wäre da nicht die leichte Brise, die von den umliegenden Feldern und Wiesen weht, es wäre einem wohl zu heiß.

Hier an der östlichen Peripherie Bremens ist von der Hektik der Stadt nichts mehr zu spüren; obwohl es in die Innenstadt und zu allen wichtigen Verkehrsknotenpunkten kaum



Hauptsitz Harren & Partner



Peter Harren
Geschäftsführender Gesellschafter
Harren & Partner



mehr als zehn Minuten braucht, verbindet man in Bremen das weite Grün und die erstaunliche Ruhe Oberneulands eher mit Naherholung und exklusivem Wohnen als mit urbaner Geschäftigkeit. Indes, seit einiger Zeit wird hier viel bewegt. Kaum eine halbe Minute von der A 27 entfernt entsteht der Oberneulander Büropark, ein großzügig angelegtes Areal, in dem die außergewöhnliche Verquickung von Arbeitsatmosphäre und wohnlichem Ambiente eine ganz besondere Dynamik entwickelt. Zuerst am Platz war vor nun gut zwei Jahren die Reederei Harren & Partner. Peter Harren, Sohn seefahrender Eltern und selbst erfolgreicher Absolvent einer Kapitänslaufbahn, führte hier die bis dahin in der Stadt verteilten Büros seines stark expandierten Unternehmens in einer gemeinsamen Wirkungsstätte zusammen und schuf der eigenen Erfolgsgeschichte so ein angemessenes architektonisches Pendant. »Die entspannte Atmosphäre hier macht geschäftliche Treffen zu einer sehr angenehmen Angelegenheit«, sagt Peter

Harren, und das glaubt man ihm gern. Vom großzügigen Treppenhause geht der Blick in die sich backbord und steuerbord eröffnenden Großraumbüros, die hier passend »Decks« heißen, und auf der großzügig verglasten »Brücke« des Unternehmenskapitäns erinnert bloß eines daran, dass hier fester Boden unterm Kiel ist: Der Boden schwankt nicht. »Klar kann man auch in einer Zigarrenschachtel Geld verdienen«, sagt Harren schmunzelnd, »aber wenn meine Mitarbeiter und ich hier schon so viel Zeit verbringen, dann sollten wir uns auch wohl fühlen.« Spricht's und macht sich fix auf in Richtung Flughafen – da nämlich landet gerade ein Gast aus Bombay, dessen Waren auf den 25 Schiffen Harrens durch die Welt fahren, und heute kommt der Mann aus Indien erstmals zu Besuch. Auch er wird sich wohl fühlen.

Keimzelle Fortschritt – Technologiepark

Die Geschichte des Technologieparks ist eine noch recht junge: Erst 1986 entstand mit dem Bremer Innovations- und Gründerzentrum BITZ das erste Gebäude, das innovativen Unternehmen Schaffensraum bot und Kontaktflächen zwischen Lehre und Wirtschaftswelt schuf. Was seither passierte, ist aber so nur in kühnen Planerköpfen vorausgesehen worden: Auf den 53 ha des Technologieparks siedelten sich bis heute etwa 350 Unternehmen mit mehr als 6000 Beschäftigten an. Die enge Kooperation mit hier ansässigen Instituten und renommierten Forschungseinrichtungen katalysiert die Entwicklung von neuen Produkten und bietet Unternehmen die Chance, junge kreative Köpfe und Spitzenkräfte in der direkten Nachbarschaft zu akquirieren. Der Technologiepark ermöglicht Investoren die erfolgreiche Positionierung innovativer Projektideen – an einem Standort, dessen Dynamik längst international für Aufsehen sorgt.



Verkehrsanbindung	Autobahn A 27 0,5 km Flughafen 12 km Stadtmitte/Hbf 5 km ÖPNV-Anschluss vorhanden
Fläche	53 ha netto
Ausbauplanung	23 ha netto
Nutzung	Sondergebiet Technologiepark Universität
GFZ / GRZ	2,2/0,8
Branchenmix	Technologieorientierte Unternehmen
Preis inkl. Erschließung	80–90 EUR/m ²



Universum[®] Science Center Bremen

»Wir haben selbst nicht erwartet, dass sich die Dinge hier so rasant entwickeln würden«, sagt Joachim Linnemann, Geschäftsführer des Bremer Immobilienunternehmens Justus Grosse, »im Moment ist hier nicht mal mehr ein Fahrradständer frei.« Linnemann sitzt zusammen mit Prokurist und Projektleiter Clemens Paul im Innenhof des Unicom, jenem großen, v-förmigen Gebäude, in dem die Erfolgsgeschichte des



Unicom



Joachim J. Linnemann
Geschäftsführender Gesellschafter
Justus Grosse GmbH

Markenzeichen Dynamik

Bremer Aufbruchs vor nun zwei Jahren zu Stein wurde: Noch vor Bezugsfertigkeit konnte Linnemann volle Auslastung melden und sich also über gut 600 arbeitende Menschen innerhalb der Mauern des Unicom freuen – ein Erfolg, der die Horizonte weit öffnete und ein Ausrufezeichen hinter die ohnehin beeindruckende Dynamik des Technologieparks setzte. »Das war ein Abenteuer, natürlich«, nickt Paul, »wir waren beflügelt vom frischen Wind und den sich entfaltenden Potenzialen Bremens, aber bis dato hatte hier noch niemand ein so großes Projekt in Angriff genommen.« Die rasanten Entwicklungen im Technologiepark haben den Mut zum Risiko längst bestätigt. Vom Unicom aus eröffnet sich ein weiter Blick entlang des Hochschulrings, hier die Universität mit ihren Instituten und Lehrgebäuden, dort Firmen über Firmen aller Economies, die sich beidseitig des längst zum Symbol gewordenen Fallturms gruppieren. Tatsächlich: Die Atmosphäre des dyna-

mischen Wandels ist hier so real wie die Luft zum Atmen, ein, aus, man ist beeindruckt. »Egal, welchem potenziellen Mieter wir den Standort zeigen, alle sind überzeugt«, sagt Paul und erzählt vom prallen Leben des Stadtteils, jener hoch energetischen Allianz aus Forschung, Dienstleistung und technologischer Innovation, aber auch von effektiver, unkomplizierter Betreuung seitens der örtlichen Wirtschaftsförderung. »Wer an einem solchen Standort baut, muss eine flexible, expansionsfähige Immobilie haben, die sich den Bedürfnissen des Kunden anpasst«, konstatiert Linnemann, »das hat hier sehr gut funktioniert.« Der klarste Beweis dafür erhebt sich auf der anderen Straßenseite, wo eine große Schar Handwerker in Bälde den Rohbau des Unicom 2 fertiggestellt haben wird. »Wir freuen uns darauf, das alles hier im fertigen Zustand zu sehen«, sagt Paul. »Hier entsteht eine Welt, in der Leben und Arbeiten keinen Widerspruch darstellen.«

Technologiapark



Hans-Jürgen Niemeyer
Geschäftsführender Gesellschafter
Niemeyer Unternehmensgruppe



E-COM-Tower

Zukunftsenergie

Dass Hans-Jürgen Niemeyer eigentlich Landschaftsgärtner werden wollte, weiß man gleich: Einmal im riesigen Innenhof seines Ecotec 5 am Bremer Hochschulring, entfaltet sich vor dem erstaunten Auge eine dezent asiatisch anmutende Gartenanlage, die der ohnehin imposanten Architektur ein faszinierendes Ambiente beschert.

Die gläserne Überdachung reagiert computergesteuert auf die Sonneneinstrahlung, und ein leise plätscherndes Gewässer macht den Mitarbeitern der hier ansässigen Unternehmen und Instituten die Pausen schön. »Wir wollen keinen Architekturpreis gewinnen«, sagt Niemeyer und hätte doch einen verdient, »aber uns liegt an Gebäuden, die den Bedürfnissen ihrer Menschen entsprechen.« In Ecotec 5 sowie den anderen vier entlang des Hochschulrings von Niemeyer errichteten Facilities geht zusammen, was den vielfach prämierten Ingenieur und Spezialisten für Gebäudeautomation bewegt: Niemeyer begann am Ende seiner Jugend mit viel erfinderischer Gabe, seine Vision von effizientem, progressivem Energiemanagement virtuos umzusetzen. Und stieß mit seinen Wegweisenden Technologien bald auf großes Gehör; beeindruckende 5000, im ganzen Bundesgebiet verstreute Liegenschaften und Gebäude werden in punkto Energiemanagement mittlerweile von Bremen aus buchstäblich ferngesteuert, und die über 200

Ingenieure in Niemeyers Team machen die Unternehmensgruppe Niemeyer zu einem der größten Ingenieursdienstleister der Republik. Doch Niemeyer kümmert sich nicht nur um die Gebäude anderer Leute. »Eigentlich wollten wir nie auch noch Bauträger werden«, sagt er lächelnd, »aber irgendwann war es nur konsequent, die Häuser um die Technologie gleich selbst zu bauen.« Das Understatement ist charakteristisch; hinter Niemeyers zurückhaltendem Gestus wird schnell eine kreative Gabe sichtbar, eine Gabe, die zuvorderst innovative Ideen und deren Umsetzung im Sinn hat. Auch Niemeyers nächstes Projekt wird für Aufsehen sorgen, und das ganz wörtlich: Stolz 70 Meter wird der gleich hier um die Ecke entstehende E-COM-Tower in den Himmel ragen und so dem Technologiepark neben dem Fallturm ein zweites Wahrzeichen bescheren – und Bremen einen Bürokomplex, dessen so imposante wie feingliedrige Architektur den Siebenmeilen-Schritt der Stadt in Richtung Zukunft eindrucksvoll symbolisiert. »Fortschritt und innovative Technologie kann man hier deutlich spüren«, sagt Niemeyer und erzählt von viel gegenseitiger Befruchtung zwischen Ecotec und den universitären Instituten in der direkten Nachbarschaft, »besser hätte ich meine Ideen nirgendwo verwirklichen können.«

Kernkompetenz Logistik – Güterverkehrszentrum Bremen (GVZ)

Bremen ist einer der größten Logistikstandorte Deutschlands. Mit ca. 1000 spezialisierten Logistik-anbietern und 30 Instituten verfügt die Stadt über ein leistungsfähiges Kompetenznetzwerk. Logistikunternehmen benötigen wissenschaftliche Infrastruktur, optimale Verkehrsanbindungen, Fläche und Kunden-nähe. Das GVZ Bremen/Neustädter Hafen bietet als Schnittstelle im intermodalen Güterverkehr für alle wesentlichen Verkehrsträger wie Straße, Schiene, Luft und See- bzw. Binnenschifffahrt umfassende überregionale Verkehrsanbindungen. Bereits heute sind 110 Unternehmen mit 3500 Beschäftigten im GVZ Bremen tätig. Die Logistikunternehmen sind in einem zentralen Bereich angesiedelt, in dem die nötige Infrastruktur wie KLV-Terminal, Tank- und Reparaturstellen etc. zur Verfügung steht. Für Produktions- und Handelsunternehmen besteht hier die Möglichkeit, in direkter Nachbarschaft zu den Logistikern eine Produktionsstätte anzusiedeln.

Verkehrsanbindung	Autobahn A 1 11 km Autobahn A 27 9 km (ab 2006) A 281 direkt B6/B75/A28 5 km Flughafen 7 km Stadtmitte/Hbf 10 km ÖPNV-Anschluss vorhanden Gleisanschluss vorhanden KLV-Terminal Hafen 2 km
Fläche (GVZ)	300 ha netto
Ausbauplanungen (GVZ)	60 ha
Nutzung	GE/Teilflächen als GI
GFZ/GRZ	offen/0,8
Branchenmix	Spedition, Logistik, NuG-Produktion Großhandel,
Preis inkl. Erschließung	45 –60 EUR/m ²



Innovation aus Tradition



*Fred Stefan
Director Operations
BLG International Logistics
GmbH & Co.*



BLG International Logistics - Logistics Center

Als die BLG Logistics Group Mitte der 90er Jahre die eigene Restrukturierung in Angriff nahm, war die Richtung klar. Also bündelte das Bremer Traditionsunternehmen seine Stärken und entwickelte sich zu einem innovativen Logistikdienstleister, der vor allem eines transportiert: ein modernes Dienstleistungsverständnis.

»Nicht der Kunde soll sich uns anpassen, sondern wir uns dem Kunden«, erklärt Director Operations Fred Stefan das Credo. »Für jede Anforderung entwickeln wir individuelle Lösungen.« Was simpel klingt, hat die BLG in atemberaubendem Tempo zu einem Logistikunternehmen von internationalem Rang gemacht. Auf dem Gelände

Güterverkehrszentrum Bremen (GVZ)

des Logistic Center Bremen transportieren die riesigen Van Carrier Container auf und ab, und die enorme Weitläufigkeit des Geländes bezeugt stolz, welche ungeheure Warenmenge hier verarbeitet wird. 80 000 m² für DaimlerChrysler, 30 000 m² für Minolta, 18 000 m² für Tchibo. Längst hat man weltweit zu schätzen gelernt, mit welcher kreativer Kraft die BLG nicht bloß lagert, sondern mit viel Erfindergeist z. B. Maschinen modifiziert, eigene Software entwickelt und sogar auf Wunsch letzte Hand an die Produkte legt. »Wir leben die BLG«, erklärt Stefan, »das gilt für alle BLGisten.« Man spürt viel von diesem Geist in den Worten Stefans, spürt, wie hier einer durchdrungen ist von der Dynamik des bezwungenen Riesen und den durch die eigene Vision weit geöffneten Horizonten. »Wir haben es auch geschafft, unsere Ziele zu verwirklichen, ohne unsere Geschichte und Identität zu verleugnen«, sagt er und zeichnet damit schön eine

Parallele zwischen der BLG und der Stadtentwicklung. »Die BLG ist 125 Jahre alt und ein ganz junges Unternehmen«, sagt Stefan. Der Clou indes, der kommt jetzt : Für den Logistik-Kunden Tchibo errichtet die BLG derzeit das größte Hochregallager Europas. Auf 110 000 m² (!) werden durch chipgesteuerte Transponder-Technik LKW-Ladungen hochmodern und narrensicher auf gut 150 000 (!) Palettenplätze in Hoch- und Flachlager verteilt, und von dort geht's in kürzester Zeit auf Straße und Schiene. »Sie sollten mal hinfahren, es sieht unglaublich aus. Wir haben lange daran gearbeitet, bis alles perfekt war«, sagt Stefan und ist sichtlich stolz. »Glauben Sie mir: Das gesamtlogistische Konzept ist einmalig.« Wir glauben ihm.



BLG Hochregallager





Frostmeister



Manfred L. Sandstedt
Geschäftsführer
SANDSTEDT GmbH & Co
SANCO FEINKOST GmbH

Kühlen ist bei den Sandstedts Familiensache.

Irgendwann gen Mitte des letzten Jahrhunderts hatte Vater Sandstedt an seinen Feinkostladen im Stadtteil Gröpelingen der Frische wegen einen Kühlraum angebaut, und was in der heimatlichen Garage begann, wuchs im Laufe der Jahre zu einem nicht nur in Bremen beispiellosen Unternehmen. Beflügelt durch den väterlichen Vorstoß ins damals praktisch unbekannte Geschäft mit dem Frieren, verwandelte die Sandstedt GmbH & Co unter der Ägide von Sohn Manfred immer

größere Gebäude in Kältekammern. »Es bestand riesiger Bedarf«, erinnert sich Manfred Sandstedt an die Zeit, als Kulinarier wie »1-2-3-Frites« den heimischen Ofen eroberten, »da war es dann nur ein logischer Schritt, auch anderen Unternehmen unsere Erfahrung anzubieten.« Obwohl Sandstedt längst an verschiedenen Stellen der Republik Kühlhäuser betreibt, ist Bremen noch immer die Heimat seines Unternehmens. Im stolze 50 000 m² Kühlfläche umfassenden Hauptsitz des Unternehmens im Bremer Güterverkehrszentrum (GVZ), ist man bald erfasst von der regen Betriebsamkeit zwischen Trockenlager, Schockfrostkammer und den mit riesigen Verschieberegalen bestückten Kühlräumen. Die Luft ist erfüllt vom gleichmäßigen Pulsieren der Kompressoren, und ein gutes Dutzend antarktisch verummter Menschen fährt behänd Lebensmittel aller Art in und aus dem Frost, von wo sie später z. B. auf die 15 LKW der partnerschaftlich verbundenen Rewe-Handelsgruppe verteilt werden. Keine Frage: Hier gibt es viel zu tun.« Lebensmittel sind arbeitsintensiv«, sagt Sandstedt lächelnd, »da darf man nicht auf die Stunde gucken.«

Landgewinnung – Überseestadt

Das Herz Bremens ist die Weser. Die erfolgreiche Entwicklung als einer der führenden Handelsstandorte verdankt Bremen seinen Häfen und mithin dem Fluss, an dem sie liegen. Die außerordentliche Dynamik des städtischen Strukturwandels stellt auch neue Ansprüche an die Entwicklung der Hafengebiete – eine Herausforderung, der sich Bremen mit der Entwicklung der ca. 300 ha großen Überseestadt stellt. Nur ca. 2 km vom historischen Marktplatz entfernt, liegt dieses Gewerbegebiet, in dem bislang 6300 Menschen beschäftigt sind. Traditionell geprägt durch Lebensmittel, Handel und Logistik, bietet dieser Standort auch innovativen Projekten beste Entwicklungsmöglichkeiten. Beispielsweise zieht die Hochschule für Künste im Frühjahr 2003 in den aufwendig sanierten Speicher XI. Hightech-Unternehmen aus der Windenergiebranche

nutzen die Möglichkeiten des wasserbezogenen Standortes für ihre erfolgreiche Unternehmensentwicklung.

Unsere Vision ist ein pulsierender neuer Stadtteil, in dem traditionelle und innovative Unternehmen alle Möglichkeiten haben, ihre Stärke in wirtschaftlichen Erfolg umzusetzen. Das Angebot wird durch öffentliche Freiräume und kleinere infrastrukturelle Versorgungsleistungen, wie Gastronomie, Einzelhandel, abgerundet. Für viele hanseatische Unternehmen ist die Überseestadt mehr als nur ein Gewerbegebiet. Der Hafen und der direkte Anschluss an die Weser verkörpern Tradition und Zukunft und bieten Investoren alle Möglichkeiten, ihre neuen Projektideen direkt an der Wasserkante zu realisieren.

Verkehrsbindung	Autobahn A 27 6 km Flughafen 6 km Stadtmitte/Hbf 2 km ÖPNV-Anschluss vorhanden Gleisanschluss vorhanden
Fläche	220 ha netto
Nutzung	GE
GFZ / GR	2,4/0,8
Branchenmix	Dienstleistung, Handel, Logistik, Produktion, Freizeit, Kultur
Preis inkl. Erschließung	45–90 EUR/m ²



Das müssen Sie sich ansehen: Nicht weit hinein in den ehemaligen Bremer Überseehafen, in direkter Nachbarschaft zum neuen Bremer Großmarkt, steht der hiesig bald legendäre Speicher XI, das schönste der hier freilich zahlreichen Hafengebäude.

Vor neunzig Jahren wurde das vierhundert Meter lange (!) Gebäude im heutzutage gar nicht bloß funktional anmutenden Design der Jahrhundertwende errichtet, um Wolle und Tabak zu lagern.

Im Zuge der umfangreichen bremischen Umstrukturierungen ist der Überseehafen mittlerweile zugeschüttet und wird im Lauf der nächsten Jahre zur Überseestadt, und da kommt nun der Speicher XI ins Spiel. Der wunderbare, denkmalgeschützte Backsteinbau, dem ein findiger Schreiber einst den Namen »schlafender Riese« gab, ist fraglos ein Prunkstück hiesiger Architektur und natürlich Sinnbild für einen großen Teil bremischer Hafen- und Kultur-

Den Riesen aufgeweckt





Speicher XI



Dr. Klaus Hübötter
Wohnungsbau GmbH



Großmarkt

geschichte. Prädikat: besonders wertvoll. Um den Riesen zu wecken, war der richtige Mann schnell gefunden. Prof. h.c. Dr. Klaus Hübötter, bundesweit renommierter Bauträger für besondere Fälle, hat in Bremen und anderswo schon so manch altes Gebäude mit viel Feingefühl zu neuem Leben erweckt und Nationalpreise für Restaurierungen in Bremen und Riga erhalten. »Ich verbinde gern das Nützliche mit dem Notwendigen«, erklärt Dr. Hübötter seine Motivation, aber das ist zu bescheiden; der Wahlbremer ist einer, der Lebensglück und kreative Befriedigung nicht ausschließlich vom Display seines Taschenrechners ablesen mag, sondern mit viel Kreativität und ganz vielfältigem Engagement der Stadt Bestes sucht. Und findet. »Sicher ist mit einem Projekt wie dem Speicher XI etwas Wagemut verbunden«, gibt Dr. Hübötter lächelnd zu, »aber zum schlechten Schlafen habe ich keine Zeit.« Und auch keinen Grund. Für den Großteil der 30 000 m² des Speichers

sind schon Nutzer gefunden, darunter – das ist eine kleine Sensation – die Hochschule für Künste, und so wird sich im Speicher XI also bald Vergangenheit und Zukunft symbolträchtig die Hand reichen. »Für die Stadt ist die Rettung und Umnutzung des Speichers ein deutliches Signal, sagt Dr. Hübötter, »da hat der Denkmalpfleger ganze Arbeit geleistet.« Nicht nur der Denkmalpfleger.



Logenplatz am Bremer Kreuz – Gewerbepark Hansalinie

Bremen ist eine Automobilstadt. Gut 16 500 Beschäftigte machen das hiesige DaimlerChrysler-Werk zum zweitgrößten weltweit, doch das ist nicht alles; in Hannover, Emden und Osnabrück angesiedelte Automobilwerke knüpfen immer engere Verbindungen mit Bremer Just-in-time-Zulieferern. Das Gewerbegebiet Hansalinie bietet vor allem so ausgerichteten Unternehmen einen Logenplatz. Direkt am Bremer Kreuz, wo sich die A1 und A 27 treffen, entstand in den vergangenen sechs Jahren ein von den jetzigen 51 ha bis auf 217 ha erweiterbarer Standort, der höchste Effektivität in jedem Moment garantiert. Alles hier entspricht höchsten Standards: Die unmittelbare Nähe zur Autobahn, das 40-Millionen-Projekt Euro-Hansa, das mit Tankstellen, Reparaturwerkstätten sowie Gastronomie, Hotel und Einzelhandel die infrastrukturelle Nahversorgung sicherstellt, schließlich der 2003 fertig gestellte Hemelinger Tunnel, durch den es kurze zehn Minuten zum DaimlerChrysler-Werk braucht – all das macht den Standort Hansalinie zum perfekten Platz für Automobil-Zulieferer und -Logistiker.

Verkehrsanbindung	Autobahn A 1 direkt Flughafen 5 km Stadtmitte/Hbf 7 km ÖPNV-Anschluss vorhanden Gleisanschluss teilweise vorhanden
Fläche	50 ha netto
Ausbauplanungen	217 ha netto
Nutzung	GE/GI
GFZ/GRZ	2,2/0,8
Branchenmix	Produktion, Automotive Logistics, Dienstleister, Handwerk
Preis inkl. Erschließung	45-65 EUR/m ²



Im richtigen Moment



Man hat da ganz interessiert zugesehen: Ganz nah am Bremer Kreuz, wo die Autobahnen 1 und 27 aufeinandertreffen, verwandelte sich das Marschland in den letzten Jahren sukzessive in einen großzügig angelegten Gewerbepark, der die Peripherie mit unerwartetem Leben erfüllt.

Große Gebäude verschiedenster Form und Funktion, Anzeichen von Dienstleistungslogistik aller Art und sogar ein Hotel kreieren den Eindruck einer in sich geschlossenen Welt, die ihre Konturen entlang ganz eigener Regeln und Bedürfnisse formt. Gerade taucht das letzte Licht des Tages das gesamte Areal in ein goldenes Halbdunkel, und angesichts der weiten Flächen und schön platzierten Grünanlagen denkt man um so mehr an US-amerikanische Vorstadt-Industrien und deren ruhvolle Effizienz. Woran Sie da vorbeifahren? Am Gewerbepark Hansalinie. Einer der ersten am Ort war Rolf Franzen. Der im Raum Koblenz beheimatete Investor steht auch nach dem Rückzug aus dem operativen Geschäft der



Moderne Automobil-Logistik an der Hansalinie

überall in der Republik aktiven FRANZEN-Unternehmensgruppe vor und erstellte hier für den US-amerikanischen Automobilzulieferer Hayes-Lemmerz eine Immobilie, in der für das Bremer DaimlerChrysler-Werk Räder montiert werden sollten. Mittlerweile heißt das Unternehmen Schedl Automotive, doch um Radmontage geht es noch immer. »Für Automobil-Zulieferer ist die Hansalinie natürlich ein perfekter Standort«, erklärt Rolf Franzen. »Da ist zunächst natürlich die zentrale Lage zur Autobahn, die eine schnelle Anbindung überall in die Republik garantiert.« Doch auch aus der Vogelperspektive lohnt sich die Hansalinie, erklärt Franzen weiter. »Die Nähe zu den Häfen und generell die zentrale europäische Lage sind von großem Vorteil. Und dann ist da natürlich DaimlerChrysler.« Für deren Just-in-time-Zulieferer Johnson Controls, der im richtigen Moment die Vorzüge der Hansalinie erkannte, hat die FRANZEN-Unternehmensgruppe hier eine weitere Immobilie erstellt und langfristig vermietet. »Sicher versucht man, mit einem solchen Bau eine möglichst universelle Nutzbarkeit zu erreichen«, denkt Franzen in die Zukunft, »aber, ganz ehrlich: Der Standort ist so gut, dass man sich da nicht allzu große Sorgen machen muss.« Dass sich immer mehr Unternehmen gerade aus dem Bereich

Automobil-Zulieferung hier niederlassen, hat nicht zuletzt mit dem in Bälde fertiggestellten Hemelinger Tunnel zu tun, einem hoch ambitionierten Bauwerk, das sozusagen einen ganzen Stadtteil untergräbt und eine unmittelbare Verbindung zum DaimlerChrysler-Werk herstellt. »Da ist viel getan worden«, sagt Franzen und lobt die unkomplizierte Zusammenarbeit mit der BIG-Gruppe sowie den örtlichen Behörden, »was hier entsteht, kann sich ohne Einschränkungen überall in Deutschland sehen lassen.«



*Rolf Franzen
Hauptgesellschafter
FRANZEN-Unternehmensgruppe*

Großes bewegen – Bremer Industrie-Park

Trotz eines erfolgreich eingeleiteten Strukturwandels ist und bleibt Bremen ein Industriestandort. Stahlbau, maritimer Anlagenbau, Windenergie und die Automobilindustrie prägen das Bild des produzierenden Gewerbes der Stadt. Mit rund 75 000 Arbeitnehmern sind rund ein Drittel der Gesamtbeschäftigten im produzierenden Gewerbe tätig. Die Industrie benötigt für Emissionen zugelassene Gewerbegebiete. In diesem Zusammenhang war die Entscheidung für den Bremer Industrie Park 1997 die bewusste Entscheidung Bremens, den Industriestandort zu stärken. In unmittelbarer Nähe zu den Stahlwerken entstand der durch großzügige Grünflächen aufgelockerte Bremer Industrie-Park, der mit seinen 4000 Arbeitnehmern mittlerweile einer der größten industriellen Standorte der Stadt ist.

Günstige Grundstückspreise, eine direkte Autobahn-anbindung durch die A 281 und hohe bauliche Flexibilität ermöglichen im Bremer Industrie-Park industrielle Ansiedlungen im Herzen einer Großstadt.

Verkehrsanbindung	A 281 direkt Flughafen 13 km Stadtmitte/Hbf 10 km
ÖPNV-Anschluss vorhanden	Gleisanschluss möglich Hafen 2 km
Fläche	58 ha netto
Nutzung	GE/GI
GFZ / GRZ	2,4/0,8
Branchenmix	Verarbeitendes Gewerbe, Industrie, Dienstleistungen, Freizeit, Handwerk, Großhandel
Preis inkl. Erschließung	40–60 EUR/m ²



Kapitän mit starker Mannschaft

Eigentlich, sagt Uwe Kloska, betreibe er noch immer einen Bauchladen – nur eben einen sehr großen.

Als der Bremer Schiffsausrüster vor gut zwei Dekaden mit einem Mitarbeiter an der Seite die Selbstständigkeit wagte, war nämlich das die Idee: Dem Kunden alle Wünsche erfüllen, das Sortiment der Nachfrage anpassen, sich nicht in unnötiger Spezialisierung verlieren, alles Grundsätze, die die Philosophie Kloskas gut beschreiben.

Eine Philosophie, die sich als lebensstauglich erwies: Kloskas Zweimannbetrieb, der sich um buchstäblich alles Schiffsnotwendige kümmerte, expandierte nach der Gründung in einem rasanten Tempo, und mittlerweile beheimatet die Kloska Group eine ganze Reihe von Unternehmen und gut 230 Mitarbeiter in Bremen, Bremerhaven, Greifswald, Rostock und auf Rügen. In Rostock übernahm Kloska Anfang der Neunziger die SVR (Schiffsversorgung Rostock), und auch hier war das Händchen ein goldenes: Belegschaft und Umsatz haben sich etwa vervierfacht, und in Kloskas ohnehin umfassendem Bauchladen-Imperium gibt's vom Maggiewürfel bis zum Hilfsdiesel nun endgültig gar kein Bedürfnis mehr, das nicht gestillt werden könnte. Die Philosophie ist dabei noch dieselbe. »Tatsächlich ist meine erste Aufgabe, meine Mitarbeiter zu motivieren und auf die gemeinsamen Überzeugungen einzuschwören«, erklärt uns Uwe Kloska. »Ohne den Einsatz der Menschen vor Ort geht natürlich gar nichts.« Kloska erzählt von frei-



Firmensitz KLOSKA Group

lich nicht ausgebliebenen Wachstumsschmerzen und von der Herausforderung, das Kleine ins Große zu retten. »Wir legen es gar nicht drauf an, ständig zu wachsen, aber wir reagieren auf die sich bietenden Möglichkeiten«, sagt er und steuert sein Schiff also gern mit dem Wind. »Das ist ja eine Sache des Bauches – klar muss ich mir mittler-weile viele Zahlen ansehen, aber im Grunde entscheide ich instinktiv.« Zuletzt führte ihn dieser Instinkt in den Bremer Industrie-Park, wo die Kloska Group seit Neuestem in einer riesigen Produktionstätte Fördergurte und Produkte aus dem Bereich Hydraulik be- und verarbeitet. »Die gute Zusammenarbeit mit der BIG-Gruppe, die fabelhafte Anbindung zur Autobahn und in die Stadt hinein, auch die Möglichkeit zur Expansion, all das hat uns die Entscheidung leicht gemacht. Zumal Bremen ja noch immer eine Hafenstadt ist!«



Uwe Kloska
Geschäftsführer
KLOSKA Group

Bremen – Daten und Fakten



Stadt Bremen

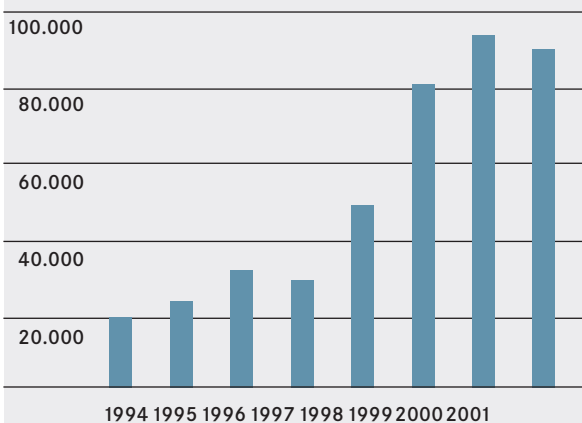
Einwohner*	540.770
Fläche km ² *	327
Einwohner je km ²	1.654
Sozialversicherungspflichtig	
Beschäftigte**	238.628
Arbeitslosenquote**	12,7%

*Quelle: Statistisches Landesamt Bremen, Bremen 2002.

** Quelle: Arbeitsamt Bremen, 07/2002.

Arbeitslose in % der abhängigkeitsbeschäftigten zivilen Erwerbspersonen.

Vermietete Büroflächen in Bremen (1994-2001)



Quelle: Müller Consult

Der Wirtschaftsstandort Bremen

Das Bundesland Bremen mit seinen Städten Bremen und Bremerhaven hat ca. 663 000 Einwohner. Die Wirtschaftsregion Bremen umfasst rund 2 Millionen Einwohner. In Bremen vollzieht sich ein faszinierender Strukturwandel vom typischen Schiffbau- und Hafenstandort hin zu einem zukunftsorientierten Wirtschaftsstandort mit hoher technologischer Kompetenz. Als Metropole für Nordwestdeutschland bietet Bremen heute fast 300 000 Arbeitsplätze in verschiedenen Wirtschaftsbereichen.

Standortvorteile Bremens

- > Hochwertige Gewerbegebiete
- > Erstklassige Arbeitskräfte-Potenziale
- > Optimale Verkehrsanbindung
- > Universitätsstadt mit zahlreichen Forschungseinrichtungen
- > Wirtschaftsförderung aus einer Hand
- > Hohe Wohn- und Lebensqualität
- > Vielfältiges Kulturangebot
- > Freizeitangebote für jeden Geschmack

Wichtige Branchen in Bremen

Automobilproduktion

Mit rund 16 385 Beschäftigten befindet sich das zweitgrößte DaimlerChrysler-Werk Europas in Bremen.

Luft- und Raumfahrtindustrie

Mit EADS, Astrium und Airbus gehört Bremen zu den Spitzenstandorten der Luft- und Raumfahrt in Deutschland. Mehr als 5 000 Beschäftigte entwickeln und produzieren Flügel für den Airbus, das Space-Lab und das Columbus-Raumlabor.

Nahrungs- und Genussmittel

Bremen und Bremerhaven haben eine führende Position in der Lebensmittelbranche. Zurecht bezeichnet sich Bremen daher als Markenhauptstadt: Beck & Co., Kraft Foods, Kelloggs, Tchibo, Hachez, Frosta, Vitakraft, Nordsee, Atlanta sind wichtige Marken »made in Bremen«.

Große Unternehmen in Bremen

Unternehmen	Mitarbeiter	Umsatz Mio. €	Branche
Daimler-Chrysler AG Werk Bremen	16.000	k.A.	Fahrzeugbau
European Acronautic Defence and Space Company (EADS)	5.600	k.A.	Luft- und Raumfahrt
Tchibo	5.300	1.150	Röstkaffee, Gebrauchs- und Geschenkartikel
Nordsee GmbH	5.180	280	Gastronomie, Einzelhandel, Meeresfrüchten
Stahlwerke Bremen	4.581	875	Stahl
Kraft Foods Deutschland	3.800	2.000	Kaffee, Süßwaren, Lebensmittelproduktion
Brauerei Beck & Co. (Gruppe)	3.738	800	Lebensmittelproduktion, Brauerei
STN Atlas Elektronik	3.145	480	Elektronik
BLG Logistic Group	8.500	k. A.	Logistik, Hafenwirtschaft

Bremen im Großstadtvergleich

Gewerbesteuerhebesätze im Großstadtvergleich

Gewerbegrundstücke in EUR/m² mittlerer Wert

Berlin Ost	110	410
Berlin West	115	410
Bremen	60	420
Dortmund	76	450
Dresden		450
Düsseldorf	350	450
Duisburg	74	470
Essen	92	470
Frankfurt	270	490
Hamburg	90	470
Hannover	107	460
Köln	120	450
Leipzig	60	440
München	350	490
Nürnberg	119	447
Stuttgart	415	420

Quelle:
RDM-Immobilienpreisspiegel
2. Quartal 2002

Quelle: Senator für Finanzen



Eine Auswahl von täglichen Direktflügen vom Airport Bremen*

Amsterdam	4
Berlin	10
Brüssel	4
Kopenhagen	3
Dresden	2
Frankfurt	9
London	3
München	7
Nürnberg	2
Stuttgart	6
Paris	3
Toulouse	1
Zürich	4
Wien	1

*Stand September 2002

Bildquellen: BLG International Logistics GmbH & Co., Europa-Center Bremen, Fotoetage: Michael Jungblut und Nikolai Wolff, Michael Ihle, Jochen Mönch, Stefan Müller, Studio B, Axel Schmidt, Universum[®] Science Center Bremen
Text: big Bremer Investitions-Gesellschaft mbH, Jörn Schlüter, **Gestaltung:** H & K + S, Agentur für Werbung



Bremer Investitions-
Gesellschaft mbH

Kontorhaus am Markt

Langenstraße 2-4 (Eingang Stintbrücke 1)

D-28195 Bremen

Tel.: +49-(0)421 96 00 - 10

Fax.: +49-(0)421 96 00 - 810

mail@big-bremen.de

www.big-bremen.de

Daten und Preise aktuell bei Drucklegung.